

PENSIONSVERSICHERUNGSANSTALT NUTZT HOB CONNECTIVITY-SOFTWARE
FÜR INTERNE UND EXTERNE ANWENDER

Pensionsversicherungsanstalt: mit HOB rundum sicher verbunden

Mehr als 4,6 Millionen Menschen in Österreich verlassen sich im Bereich Rentenversorgung, Rehamaßnahmen und Pflegeversicherung auf die Pensionsversicherungsanstalt (PVA). Damit die Datenkommunikation nicht nur intern, sondern auch außerhalb des Hauses im Kontakt zum Kunden sicher funktioniert, nutzt die PVA die Business Connectivity-Produkte des Software-Spezialisten HOB GmbH & Co. KG. Kürzlich wurde auch das SSL-basierte HOB RD VPN eingeführt, über das die Anwender überall per Internet auf alle Ressourcen, ohne jegliche Softwareinstallation auf dem Client, zugreifen können.

Tradition ...

Aufbau, Weiterentwicklung und Betreuung ihrer umfangreichen Informationstechnik liegen bei der PVA in den Händen der IT-Abteilung mit eigenem Rechenzentrum. Traditionell gewachsen, installierte die PVA bis zum Jahr 2000 den Großteil der verwendeten Applikationen lokal auf den PCs. Dazu gehörten neben Office-Anwendungen auch die Emulationssoftware für den Zugriff auf Host-basierte versicherungsspezifische Anwendungen, etwa zur Pensionsberechnung, Workflow-Applikationen oder auch Archivlösungen. Insgesamt arbeiten mehr als 4.000 User in Wien und den Landstellen mit diesen Programmen.

... und Moderne: Terminal Services erhöhen Rentabilität

Der Aufwand, alle lokalen Arbeitsplatzrechner regelmäßig mit den neuesten Applikationen zu versorgen war enorm. Zudem benötigten neue Anwendungen und moderne Be-

triebssysteme auch stetig leistungsstärkere PC-Hardware. „Um die Standzeiten der bestehenden Rechner zu verlängern und damit unsere Hardware-Infrastruktur effizienter nutzen zu können – Stichwort Senkung der TCO – entschieden wir uns dafür, die Applikationen auf Windows Terminal Servern zu installieren. Als Zugriffssoftware beschafften wir nach technischer Prüfung, die Java-basierte Lösung

HOB Highlights

- Keinerlei Installationen auf dem Client
- Kundenspezifische Anpassung der HOB-Lösung
- Zuverlässiger Support

HOBLink JWT. Vorteil dieser Lösung ist, dass sie mit jedem Rechner ohne zusätzliche Client-Software einfach über einen Browser funktioniert und ein optimales Loadbalancing ermöglicht“ erinnert Markus Paschinger, verantwortlich für den Bereich Serverbetrieb im Rechenzentrum. Ausschlaggebend für die Lösung des bei Nürnberg ansässigen Connectivity-Spezialisten HOB GmbH & Co. KG waren, so Paschinger, „Flexibilität in der Umsetzung unserer Anforderungen, die in vielen Projekten nachgewiesene Lösungskompetenz und das gute Preis-/Leistungsverhältnis“.

Der Kunde

Die Pensionsversicherungsanstalt ist entsprechend der deutschen Rentenversicherung Österreichs größter Sozialversicherungsträger und betreut mehr als 4,6 Millionen Versicherte aus dem Bereich der unselbstständig Erwerbstätigen im eigenen Land und im benachbarten Ausland. Die Leistungen umfassen neben der Auszah-

lung von Pensionen und Pflegegeld auch Maßnahmen der Gesundheitsvorsorge und Rehabilitation.

Die Pensionsversicherungsanstalt beschäftigt rund 7.000 Mitarbeiter, ist für die Auszahlung von über 1,8 Millionen Pensionen zuständig und verwaltet ein Jahresbudget von rund 27,415 Mrd. Euro.

Im ersten Schritt gingen 1.000 Clients in den Produktivbetrieb, der sukzessive bis auf etwa 4.000 Mitarbeiter im Jahr 2007 ausgeweitet wurde.

Der Beginn einer langen Partnerschaft

Die Installation von HOBLink JWT für den Zugriff auf Windows Terminal Services war jedoch nur der erste Schritt einer langen Zusammenarbeit, die durch den intensiven Kontakt mit dem HOB-Vertrieb und den kompetenten Technikern über nunmehr fast zehn Jahre immer zu sehr guten Lösungen führt. Dabei arbeiten die beiden Unternehmen prinzipiell Hand in Hand: „Die Projektverantwortung und Durchführung liegt immer bei uns. Bei den ersten Pilottests unterstützen uns zwei HOB-Entwickler vor Ort. Sobald die Lösungen einwandfrei laufen, werden bei Bedarf weitere Fragen telefonisch oder per E-Mail mit dem HOB-Support erfolgreich geklärt“, erläutert Markus Paschinger die Zusammenarbeit.

Mit dem Zugriff von nunmehr rund 4.000 Anwendern auf die zentralen Applikationen der WTS Farm ergab sich auch die Notwendigkeit der effizienten Verwaltung der Benutzer- und Konfigurationsdaten. Diese sind bei der PVA in einem MS Active Directory gespeichert. Um eine doppelte Datenhaltung speziell für die Zugriffssoftware zu vermeiden, wurde im Jahr 2006 die Software HOBLink JWT Enterprise Access (EA) auf zwei hochverfügbaren Enterprise Access Servern unter AIX installiert. Über die LDAP-Schnittstelle werden alle im Active Directory vorliegenden User-Berechtigungen vor jeder Anmeldung automatisch geprüft.

Auch der User hat es einfach: Durch den HOB Session Manager erhält er ein übersichtliches „Zugangs-Outfit“ und es entfielen die sonst bei neuer Software üblicherweise notwendigen Schulungen.

Moderner und sicherer Mainframe Access

„Die nächste Aufgabe war im Jahr 2009 die Ablösung der bestehenden 3270-Emulation für den Zugriff auf alle OS/390-Großrechneranwendungen ebenfalls für 4.000 Mitarbeiter. Sie war als Applikation auf mehreren Terminal Servern gelaufen, hätte aber nach dem Upgrade der Terminal Serverfarm auf die neue Windows Server Version 2008 R2 ohnehin erneuert werden müssen. Da wir mit der bestehenden HOB-Lösung sehr zufrieden waren, lag es nahe, auch für die Terminalemulation ein Produkt der Software-Spezialisten zu installieren. Also haben wir HOBLink J-Term umfassend getestet und eingeführt“, erklärt Markus Paschinger.

Auch HOBLink J-Term ist in Java geschrieben und wurde wie die erste Software auf einem Webserver installiert. Die Bereitstellung der HOB-Produkte erfolgt durch Download des Java-Applets. Um ein effizientes Arbeiten via

Browser zu ermöglichen, haben sich die HOB-Entwickler eine besondere Architektur einfallen lassen: Sämtliche Lösungen von HOB sind so konzipiert, dass ein nur etwa ein MB kleines Applet den schnellen Zugriff garantiert. Somit ist keinerlei Installation auf dem Client notwendig und der Zugriff ist hoch performant.

Nutzen

- Zugriff auf Firmenressourcen durch Vertragspartner und internen Mitarbeitern anderer Zweigstellen
- Zugriff der Mitarbeiter von außerhalb auf ihren eigenen Arbeitsplatz-PC
- Gutes Preis-/ Leistungsverhältnis
- Geringer Administrationsaufwand

Zunehmend wichtig: Remote Access

Parallel dazu wollte die PVA insgesamt etwa 100 externen Vertragspartnern sowie internen Mitarbeitern in ganz Österreich einen Remote Access auf PVA-Ressourcen ermöglichen.

Auf diese Weise sollten zum Beispiel externe Wartungspartner auf dedizierte Hosts zugreifen. Über das HOB Web Server Gate nutzen Gutachter ihre Web-Applikationen wie das Intranet oder ein Content Management System.

Bei den PVA-eigenen Mitarbeitern benötigen IT-Administratoren den Zugriff von außerhalb über Desktop on Demand auf ihren eigenen Arbeitsplatz-PC. Zudem hält die PVA an 85 Orten in ganz Österreich regelmäßig Sprechtag ab – zum Beispiel in den Räumen der Gebietskrankenkassen oder auf Messeveranstaltungen. Weitere Anwender sind auch Ärzte in den von der PVA betriebenen Krankenhäusern und Reha-Stationen. Sie alle benötigen den Zugriff auf Standardanwendungen der PVA, wie etwa typische Office-Applikationen und diverse Eigenentwicklungen zum Beispiel für Pensionsabwicklung und -berechnungen.

Allerdings musste die Remote Access Lösung folgende Umgebungsbedingungen erfüllen:

- Speicherung der Benutzerdaten in einem LDAP-Verzeichnis
- Einbindung in die bestehende dreistufige Sicherheitsumgebung
- Harte Authentifizierung (z.B.: Hardware Token bzw. One Time Password)
- Implementierung eines Radius-Servers der Firma Vasco

„Da HOB mit seiner SSL-basierten Lösung schon bei vielen Kunden genau diese Anforderungen für den sicheren externen Zugriff erfüllt hat, und die Lösung natürlich

sehr gut in unsere bestehende Zugriffsinfrastruktur passte, haben wir für den externen Zugriff HOB RD VPN installiert“, sagt Markus Paschinger.

Ein weiterer Pluspunkt für die Effizienz: Für die gesamte HOB-Produktsuite war die bestehende Hardware ausreichend, es mussten keine Komponenten hinzu gekauft werden.

Topthema Sicherheit für hochsensible Daten

Die technische Herausforderung bestand darin, die Remote Access Lösung in die bestehende Hochsicherheitsinfrastruktur der österreichischen Sozialversicherung zu integrieren. An diesem insgesamt sechsmönatigen Projekt waren anfangs zwei PVA-Mitarbeiter involviert, weil neben der einfachen Installation der HOB-Software noch zahlreiche andere Anforderungen zu erfüllen waren.

Um die sensiblen personenbezogenen Daten aller Versicherten zu schützen, hat die PVA alle Zugangsmöglichkeiten dreifach abgesichert: Durch jeweils eine DMZ in Front- und Back-End sowie zusätzlich abgesicherte Übergänge in einzelne Server-LANs. „Kernkomponente des HOB RD VPN ist die Server-Komponente HOB WebSecureProxy, die wir zwischen den beiden Firewalls eingerichtet haben.

Wichtig war uns, dass die SSL-Verschlüsselung alle gängigen Algorithmen mit bis zu 256 Bit Schlüssellänge unterstützt, um unsere sensiblen Daten zu schützen. Außerdem konnten wir auch unseren vorhandenen Radius-Server für die Authentifizierung über Tokens und die Einmal-Passwörter gut integrieren. Im ersten Quartal 2010 konnten die ersten 100 Remote User reibungslos sowohl auf die Windows Terminal Services als auch auf die Host-Anwendungen zugreifen“, erinnert Markus Paschinger.

Was hat's gebracht?

Das wichtigste Ziel, die IT durch ein modern Client-Server-Konzept in Verbindung mit einer Remote Access Lösung effizienter und damit kostengünstiger zu gestalten, wurde in vielerlei Hinsicht erreicht: So verlängerte sich die Nutzungsdauer der Rechner von zuvor drei Jahren auf heute sieben bis acht Jahre. Die HOB-Lösungsfamilie punktet vor allem damit, dass die 4.000 Arbeitsplatzrechner ohne jegliche Client-Software (und damit regelmäßige Updates etc.) auskommen. Dadurch sind die zentrale Steuerung und Kontrolle des Applikationszugriffs durch den Enterprise Access Server einfacher zu realisieren und mit weniger Administrationsaufwand verbunden.

PVA VPN-Lösung mit HOB RD-VPN

